



Anfrage

TOP:
Vorlagen-Nummer: **IV/2008/07532**
Datum: 07.10.2008
Bezug-Nummer.
Kostenstelle/Unterabschnitt:
Verfasser: Dr. Meerheim, Bodo
Plandatum:

Beratungsfolge	Termin	Status
Stadtrat	29.10.2008	öffentlich Kenntnisnahme

Betreff: Anfrage der Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale) - zur Umsetzung des Konzeptes zum Abbau des Altdefizits der Stadt Halle (Saale)

Der Stadtrat beschloss im November 2007 das Konzept zum Abbau des Altdefizits. Darin lautet der Punkt 7: „**Veräußerung weiteren städtischen Vermögens, insbesondere weiterer Beteiligungen**“

Wir fragen in Umsetzung des vorgenannten Stadtratsbeschlusses die Oberbürgermeisterin:

1. Welches städtische Vermögen (außer Beteiligungen) über die kommunalen Wohnungsunternehmen, das Psychiatrische Krankenhaus und die AWH hinaus soll einen Beitrag zur Ablösung des aufgelaufenen Altdefizits leisten?
2. Welche Beteiligungen sind Ihrer Meinung nach für die Stadt Halle oder für städtische Unternehmen von weniger Nutzen, so dass diese gewinnbringend veräußert werden können?
Bitte den „weniger“ Nutzen begründen!
3. Welche Beteiligungen sind Ihrer Meinung nach für die Stadt Halle oder für städtische Unternehmen von Nutzen, sollten aber dennoch veräußert werden?
Bitte den Nutzen und das Veräußern begründen!
4. Hat die Stadtverwaltung gegebenenfalls Verhandlungen mit potenziellen Käufern geführt?
Wenn ja, mit welchen?
5. Wie hoch sind die zu erwartenden Verkaufserlöse aus der Veräußerung städtischen Vermögens, inklusive der Beteiligungen?
6. Welche anderen Vorteile, außer den Verkaufserlösen, ergeben sich gegebenenfalls mit dem Verkauf städtischen Vermögens (inklusive Beteiligungen) für die Stadt Halle?

**Anfrage der Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
zur Umsetzung des Konzeptes zum Abbau des Altdefizits der Stadt Halle (Saale)
Vorlagen-Nr.: IV/2008/07532
TOP:**

Punkt 7: „Veräußerung weiteren städtischen Vermögens, insbesondere weiterer Beteiligungen“

Fragen zur Umsetzung des Stadtratsbeschlusses:

Frage 1:

Welches städtische Vermögen (außer Beteiligungen) über die kommunalen Wohnungsunternehmen, das Psychiatrische Krankenhaus und die AWH hinaus soll einen Beitrag zur Ablösung des aufgelaufenen Altdefizits leisten?

Beantwortung:

Beim allgemeinen Grundvermögen (einschließlich Gebäuden) ist eine optimierte Nutzung und Verwertung möglich und in der Haushaltskonsolidierung berücksichtigt.

Frage 2:

Welche Beteiligungen sind Ihrer Meinung nach für die Stadt Halle oder für städtische Unternehmen von weniger Nutzen, so dass diese gewinnbringend veräußert werden können? Bitte den „weniger“ Nutzen begründen!

Beantwortung:

Die städtischen Beteiligungen, die bei einer Veräußerung Finanzzuflüsse an den städtischen Haushalt sichern und gleichzeitig nicht die Erfüllung kommunaler Aufgaben gefährden, sind bereits in dem Konzept zum Abbau des Altdefizits im Rahmen der Haushaltssatzung für das Jahr 2008 enthalten. Die BMA hat sich im Rahmen einer umfangreichen Analyse mit den Beteiligungen der Stadt Halle (Saale) auseinandergesetzt.

Frage 3:

Welche Beteiligungen sind Ihrer Meinung nach für die Stadt Halle oder für städtische Unternehmen von Nutzen, sollten aber dennoch veräußert werden? Bitte den Nutzen und das Veräußern begründen!

Beantwortung:

Vgl. Frage 2

Frage 4:

Hat die Stadtverwaltung gegebenenfalls Verhandlungen mit potenziellen Käufern geführt? Wenn ja, mit welchen?

Beantwortung:

Die Verhandlungen führt die Oberbürgermeisterin unter Hinzuziehung der BMA.

Frage 5:

Wie hoch sind die zu erwartenden Verkaufserlöse aus der Veräußerung städtischen Vermögens, inklusive der Beteiligungen?

Beantwortung:

Die zu erwartenden Verkaufserlöse aus der Veräußerung städtischer Beteiligungen können dem Konzept zum Abbau des Altdefizits als Anhang zur Haushaltssatzung 2008 entnommen werden.

Frage 6:

Welche anderen Vorteile, außer den Verkaufserlösen, ergeben sich gegebenenfalls mit dem Verkauf städtischen Vermögens (inklusive Beteiligungen) für die Stadt Halle?

Beantwortung:

Beim Verkauf der städtischen Beteiligungen Abfallwirtschaft GmbH Halle-Lochau werden dem potenziellen Erwerber „Stadtwerke-Konzern“ Geschäftspotenziale durch eine Ausweitung der Wertschöpfungskette ermöglicht.

Bei der Vermarktung der Gewerbeflächen aus dem A14-Gelände dürften neben arbeitsmarktpolitischen Effekten zusätzliche Gewerbesteuererinnahmen zu erwarten sein.

Egbert Geier
Beigeordneter